

***Glaube* –
wenn mir in Stürmen
neu Vertrauen geschenkt wird**

Dr. med. Georg Schiffner
FA für Innere Medizin, Naturheilverfahren,
Geriatric und Palliativmedizin
Christen im Gesundheitswesen e.V.

**Tagung: Perspektivwechsel
Elbingerode, 07. – 09. März 2025**

Wilhelmsburger Krankenhaus „Gross-Sand“



Ökumenisches, bundesweites Netzwerk unterschiedlicher Berufe im Gesundheitswesen

verbindet seit 1986 Christen
im Umfeld des Gesundheitswesens –
in regionaler und bundesweiter **Vernetzung**



Foren zu **berufsbezogenem Austausch**
und Gebet in unterschiedlichen Regionen

Fachseminare und **Fachgruppen**

Angebote für Patienten wie
Seminare für Kranke und Angehörige,
ökumenische Patientengottesdienste



Christliche **Gesundheitskongresse**

ChrisCare – Magazin für Spiritualität und Gesundheit

Fachstelle für Gesundheitsfragen
in Kirchengemeinden



„Glaube“ –
welche Bibelstellen
fallen mir spontan ein?

Der Weg des Glaubens seit der Schöpfung

Hebr. 11 (LUT)

1 Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. 2 In diesem Glauben haben die Alten Gottes Zeugnis empfangen.

Aussagen über „Glaube“ kommen hunderte Male in der Bibel vor.

Sie sprechen in das Leben von aktuell ca. 2,6 Milliarden Christen weltweit hinein wie schon in ungezählte Generationen von Gläubigen zuvor.

Glaube –
wenn mir in Stürmen neu Vertrauen geschenkt wird



22

Christus auf den Wellen

Joh. 6, 16-21

Arbeiten im Gesundheitswesen bedeutet vielerorts eine hohe Belastung

Dt. Ärzteblatt, Jg. 122, Heft 4, S. B174, 21. Febr. 2025

Umfrage

Überlastung bei angestellten Ärztinnen und Ärzten groß

Mehr als die Hälfte der angestellten Ärztinnen und Ärzte in Deutschland fühlt sich überlastet. Zudem erwägt mehr als ein Viertel der Befragten, ihren ärztlichen Beruf ganz aufzugeben. Das zeigt eine Umfrage des Marburger Bundes (MB). Über eine häufige Belastung auf der Arbeit klagen demnach 49 Prozent der befragten Ärztinnen und Ärzte, elf Prozent erklären sogar, dass sie ständig über ihre Grenzen gehen. Dieser Umstand hängt unter anderem an der meist unzureichend wahrgenommenen ärztlichen personellen Besetzung. 59 Prozent der Befragten sagen, dass diese schlecht oder eher schlecht sei. Auf die Frage, ob man erwäge, die ärztliche



Foto: picture alliance/Westend61/Sigrid Gombert

Tätigkeit in der Patientenversorgung ganz aufzugeben, antworten 28 Prozent der Befragten mit Ja. 2022 lag dieser Wert etwas geringer bei 25 Prozent. „Das zeigt uns, dass der Fachkräfte- und Ärztemangel noch viel größer werden könnte“, erklärte die erste Vorsitzende des MB, Dr. med. Susanne Johna. Als Gründe für diese Überlegungen nannten die Befragten an erster Stelle die hohe Arbeitsbelastung. Für viele widerspricht die Arbeitsrealität außerdem dem eigenen Anspruch an den Beruf. Aber auch Gründe, wie etwa zu wenig Zeit für Patienten zu haben, bessere Konditionen außerhalb der kurativen Medizin vorzufinden oder gesundheitliche Beeinträchtigungen spielen für diese Überlegungen eine wichtige Rolle, zeigt die Umfrage. Zudem fehle es oft an Wertschätzung oder auch an Weiterbildung, ergänzte Johna die Antworten der Befragten. **cmk**

3 Perspektiven auf das große Glaubenthema:

1. Vertrauen auf Gottes Fürsorge und Segen
2. Abwehr von Versuchungen und Durcheinander
3. Glaube in Herausforderungen auf ein Wort Jesu hin

Vertrauen auf Gottes Fürsorge und Segen



Ute Boger, CiG-WfK

Gott kennt mich und liebt mich.
Er will mein Leben heilen und führen.
Ihm kann ich vertrauen.

Das Besondere an unseren
Gesundheitsberufen:
Gotteserfahrungen nicht nur im eigenen
Glaubensleben,
sondern auch im Leben
unserer Patienten entdecken.

Vertrauen auf Gottes Fürsorge und Segen

Mutter Theresa: *„Zuerst denken wir über Jesus nach – und dann gehen wir hinaus um zu entdecken, wie er sich verkleidet hat.“*

Dietrich Bonhoeffer: *„Wer Gott am Kreuz Jesu Christi gefunden hat, weiß, wie wunderbarlich sich Gott in dieser Welt verbirgt und wie er gerade dort am nächsten ist, wo wir ihn am fernsten glauben.“*

Gottes Liebe und Fürsorge will durch mich zu kranken Menschen kommen –
und durch kranke Menschen zu mir (Mt. 25)

Vertrauen an Gottes Fürsorge und Segen

Glaube wächst im Hören
des Wortes Gottes und in
christlicher Gemeinschaft

In der Anstrengung des
Berufsalltages ist besonders
hilfreich
eine *Kultur der christlich
geschulten Aufmerksamkeit
und der gläubigen Dankbarkeit*



„Gesundheit ist ein *dynamischer* Zustand
vollständigen
physischen, psychischen, sozialen und *spirituellen*
Wohlbefindens
und nicht allein die Abwesenheit von Krankheit oder
Gebrechen“

Erweiterung der WHO-Gesundheitsdefinition
Executive Board der WHO 1997

Spiritual Care - Sorge für spirituelle Bedürfnisse in der Patientenbegleitung durch Gesundheitsfachleute

Empathische Fachlichkeit

Geschulte Aufmerksamkeit und spirituelle Anamnese

Ressourcen-orientierte Ermutigung und ggfs.
Resonanzangebote

Bei Passung Resonanzangebote christlicher Spiritualität

Vertrauen auf Gottes Fürsorge und Segen

Glaube wächst im Hören
des Wortes Gottes und in
christlicher Gemeinschaft

In der Anstrengung des
Berufsalltages ist besonders
hilfreich
*eine Kultur der christlich
geschulten Aufmerksamkeit
und der gläubigen Dankbarkeit*

*Dafür hilfreiche Strukturen
gestalten...*



Vertrauen auf Gottes Fürsorge und Segen

Dafür hilfreiche Strukturen in den Gesundheitsberufen gestalten, z.B....

- **geistliche Angebote im Krankenhaus fördern und mitgestalten:**
z.B. Patientenandachten, Mitarbeiterandachten, Palliativ-Gottesdienste, Gesprächs- und Gebetskreise, Andachts- und Stilleraum, christlicher Büchertisch, christliche Kunst, heilsame Musik – kreativ und zeitgemäß
- **in Fortbildungen christliche Perspektiven einbringen:**
medizin-ethische Themen, Spiritual Care, Palliativ Care, Seelsorge mit einbeziehen – medizinische Themen vom christlichen Menschenbild her diskutieren
- **Zusammenarbeit zwischen Gesundheitswesen und Kirchengemeinden fördern,** gerade auch in Bezug auf die konkrete Patientenbegleitung – z.B. ökumenische Patientengottesdienste im Stadtteil

3 Perspektiven auf das große Glaubenthema:

1. Vertrauen auf Gottes Fürsorge und Segen
2. **Abwehr von Versuchungen und Durcheinander**
3. Glaube in Herausforderungen auf ein Wort Jesu hin

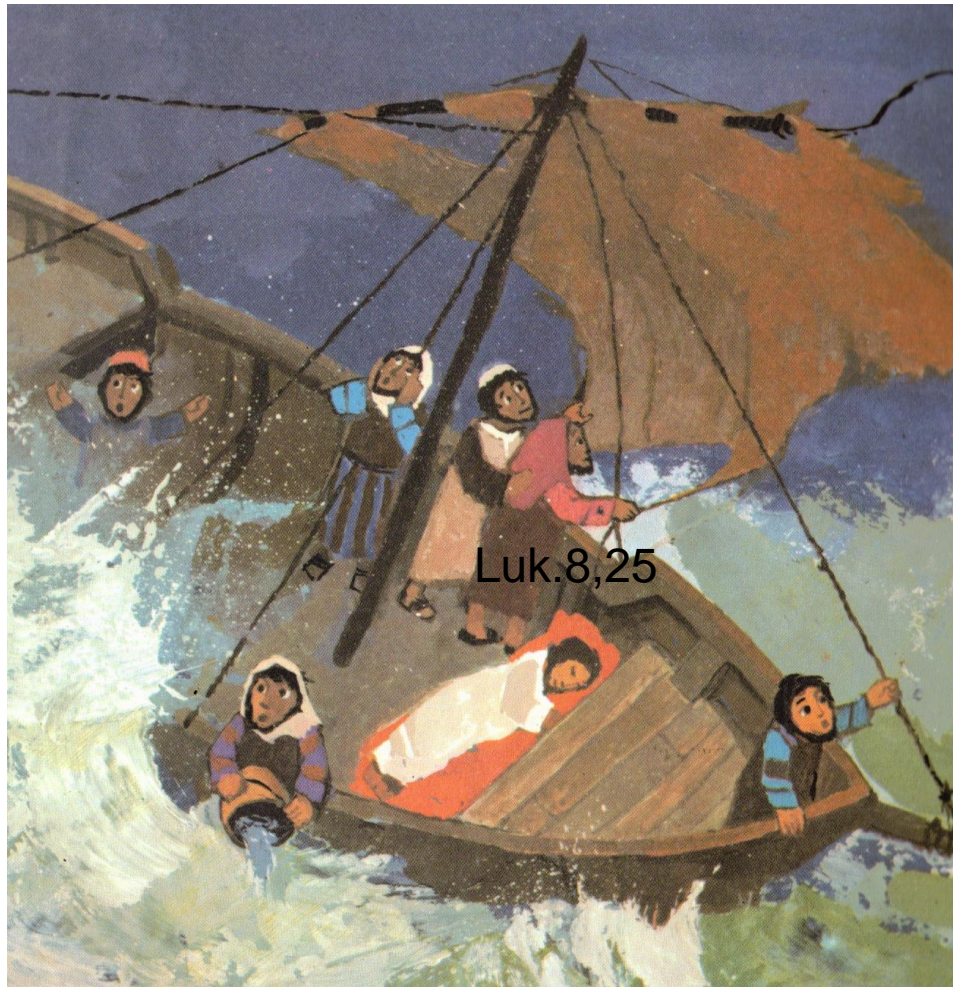
Abwehr von Versuchungen und Durcheinander

Eph.6,16

- Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. (EU)
- Verteidigt euch mit dem Schild des Glaubens, an dem die Brandpfeile des Teufels wirkungslos abprallen. (HFA)
- Der „Durcheinanderbringer“ - ein besonderes Thema ...
... zwischen Achtlosigkeit und Überbetonung



Mt. 8, 23-27; Mk. 4, 35-41; Luk. 8,22-25; Bild: Kees de Kort



Luk.8,25





Wo ist euer Glaube?

Mt. 8, 23-27; Mk. 4, 35-41; Luk. 8,22-25; Bild: Kees de Kort



Mt. 8, 23-27; Mk. 4, 35-41; Luk. 8,22-25; Bild: Kees de Kort

Abwehr von Versuchungen und Durcheinander

Eph.6,16



Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. (EU)

Ich bin kein Glaubensheld...

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ Mk.9,24

3 Perspektiven auf das große Glaubenthema:

1. Vertrauen auf Gottes Fürsorge und Segen
2. Abwehr von Versuchungen und Durcheinander
3. **Glaube in Herausforderungen auf ein Wort Jesu hin**

Glaube in Herausforderungen auf ein Wort Jesu hin

„...aber auf Dein Wort hin...“

Lk. 5,5:

„Herr, wir haben uns die ganze Nacht abgemüht und nichts gefangen. Aber weil du es sagst, will ich die Netze noch einmal auswerfen.“ (GNB)

„Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen.“ (EU)

Glaube in Herausforderungen auf ein Wort Jesu hin

„...auf Dein Wort hin...“

- ein anrufendes, aufrufendes, berufendes Wort Gottes,
- oft in der Not zugesprochen
- sehr persönlich, intim, nicht einfach weiter zu geben
- oftmals erst im Nachhinein bestätigt
- keine tägliche Erfahrung
- kostbar und weiterführend
- glaubensstärkend
- bewahren „*Maria bewahrte alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen*“ Luk.2,19

Erfahrungsbericht nach einer ärztlich-seelsorgerlichen Begleitung mit Segenszuspruch in einem Patientengottesdienst

*„**Der Segen.** Er war in mir. Spürbar. Ich wusste, ich bin getragen. Nach der OP merkte ich, dass ich gar nicht richtig denken und auch nicht beten konnte.*

Mit meinen Gedanken war nichts zu erwirken.

Umso wichtiger, dass mir die Segnung immer wieder in Erinnerung kam. Die Kirche, der Ort, die Musik, die Menschen, die Worte, die Aufmerksamkeit...

Diese realen Bilder gaben mir Halt und stärkten die Gewissheit in mir, dass Gott da ist, egal, wohin meine Gedanken mich bringen wollten.

*Es ist alles gut gegangen. Sehr gut sogar. **Ich bin unendlich dankbar.**“*



Glauben in der Vollendung

Jesus, Anfänger und Vollender des Glaubens (Hebr. 12)

Gedenkt eurer Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt dem Beispiel ihres Glaubens.

Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. (Hebr. 13, 7-8)



***Glaube* – wenn mir in Stürmen neu Vertrauen geschenkt wird**

3 Perspektiven - Fragen für die KG :

***„Ich bin
gekommen,
damit ihr das
Leben und
volle Genüge
habt.“***

***Jesus
Christus***

1. Was hilft mir, im Glauben an Gottes Fürsorge und Segen zu wachsen – auch in Bezug auf meinen Berufsalltag?
2. Wo ist mein Glaube gefragt, Versuchungen und Durcheinander abzuwehren?
3. In welchen Herausforderungen ist mir Glaube auf ein Wort Jesu hin geschenkt worden? Wo benötige ich dies besonders?